

Lokales

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell



Zwischen Zell und Briedel soll die Ferienhausanlage Marina Weingarten mit Sportboothafen entstehen.

Foto: Birgit Pielen

„Marina Weingarten ist mein Herzensprojekt“

Investor John van der Voort erklärt seinen Zeitplan für die umstrittene Ferienhausanlage mit Sportboothafen zwischen Zell und Briedel

Von Birgit Pielen

Zell. John van der Voort hat seit 2007 bereits mehrere Millionen Euro in das Projekt Marina Weingarten in Zell gesteckt, das er zwischen Zell und Briedel inmitten der Weinberge realisieren will. Im Gespräch mit unserer Zeitung sagt er: „Es ist äußerst wichtig für die Region, dass dieser Impuls entsteht.“ Die Ferienhausanlage mit Sportboothafen ist allerdings umstritten. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) hat bereits einmal erfolgreich dagegen geklagt. Deshalb ist bis heute noch kein einziger Spatenstich erfolgt. Doch aufgeben will John van der Voort deshalb nicht.

Herr van der Voort, seit 2007 versuchen Sie, das Projekt Marina Weingarten in Zell zu realisieren – bisher vergebens. Haben Sie überhaupt noch Hoffnung, dass es jemals umgesetzt wird?

Ja, ich habe große Hoffnungen, 100 Prozent. Warum auch nicht? Es ist mein Herzensprojekt, und ich möchte es ins Ziel bringen. Es ist auch äußerst wichtig für die Region, dass dieser Impuls entsteht. Die Gremien der Verbandsgemeinde Zell, der Stadt Zell (bis auf eine Gegenstimme) sowie der Gemeinde

Briedel stehen alle zu 100 Prozent hinter dem Projekt.

Sie dürften viel Geld investiert haben, ohne das überhaupt mit den Bauarbeiten begonnen worden ist. Wie hoch ist die Summe, die Sie inzwischen in das Projekt gesteckt haben?

Sicher, mittlerweile sind beträchtliche Beträge in Planungskosten, Gutachten, Anwaltskosten, den Erwerb von Teil-Grundstücken usw. investiert worden. Die Summe beläuft sich auf mehrere Millionen Euro.

Wie viele Ferienhäuser und wie viele Liegeplätze gibt es in der aktuellen Planung?

In der aktuellen Planung sind 180 bis maximal 200 Ferienhäuser vorgesehen, im Hafen sind 100 bis maximal 130 Liegeplätze eingeplant, abhängig von der Größe der Boote.

Wie groß ist die Fläche, die das Projekt Marina Weingarten beansprucht?

Insgesamt werden für das ganze Projekt circa 23 Hektar benötigt, dazu kommen noch die Ausgleichsflächen.

Welchen Anteil der Fläche haben Sie bereits gekauft? Wie viele Op-



Für den niederländischen Investor John van der Voort ist Marina Weingarten in Zell ein Herzensprojekt. Seit 2007 bemüht er sich um die Realisierung der Ferienhausanlage mit Sportboothafen.

Foto: Marina Weingarten Projekt GmbH

tionsverträge mit Grundstücksbesitzern haben Sie abgeschlossen?

Es gibt verschiedene Strukturen, gekaufte und komplette bezahlte Parzellen, gekaufte Parzellen mit Anzahlung und finaler Rate bei Genehmigung, gesicherte Parzellen mittels Optionsverträgen (teils durchlaufende und teils verlängerte Verträge), mündliche Zusagen.

Der BUND hat bereits signalisiert, erneut zu klagen, sollte die Struk-

tur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord grünes Licht für den Sportboothafen geben. Macht es für Sie Sinn, das Projekt weiter zu verfolgen?

Stimmt, die fehlenden Unterlagen waren bis dato nicht vorgesehen, aber wir möchten die Dokumentation so aufbereiten, um auch den BUND zufriedenzustellen. Zurzeit wird ein Klimagutachten erstellt, das innerhalb von zwei Monaten fertig sein soll. Danach kann die SGD Nord einen Erörterungstermin einplanen.

Dem Vernehmen nach haben Sie Gespräche mit Sybac Immobilien in Polch geführt, die den Ferienpark bauen sollen. Können Sie uns dazu mehr sagen?

Sybac Immobilien war und ist, denke ich, immer noch interessiert, hat sich aber inzwischen auch für andere Initiativen in Zell und Zell-Barl entschieden.

Gibt es inzwischen einen neuen Investor?

Ich spreche mit mehreren großen Investoren, alle warten auf grünes Licht in Bezug auf die Genehmigung. Ich bin frei und habe mich noch nicht auf einen Investor festgelegt. Ich denke, dass sich bei grünem Licht weitere Interessierte melden werden. Ein führender Betreiber von Ferienparks in Europa hat großes Interesse signalisiert, diesen Ferienpark zu vermarkten.

Nuntius hält eine heilige Messe

Festwoche im Kloster Maria Martental endet

■ Maria Martental. Zum Ende der Festwoche im Kloster Maria Martental hält der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterovic, am Sonntag, 21. September, 17 Uhr, eine heilige Messe in der Wallfahrtskirche. Der Apostolische Nuntius ist quasi der Botschafter des Vatikan. Die Messe wird musikalisch begleitet vom Chor 2000 und dem Kirchenchor Nürburg unter der Leitung von Monika Meyer. Zuvor ist nach der Frühmesse um 11 Uhr das Hochamt, das vom Musikverein Grandsdorf mitgestaltet wird. Um 14 Uhr ist Andacht für Kinder mit Einzelsegen auf dem Kirchplatz, danach Kinderfest bis 16 Uhr. Der Klostermarkt ist an diesem Tag von 11 bis 16.30 Uhr geöffnet. *red*

Korrekt

Sportverein lehnte Jugendliche nicht ab

■ Kaisersesch. Im Artikel „Haus in Kaisersesch wird zur Jugendhilfeeinrichtung“ wurde berichtet, dass der Sportverein Kaisersesch Jugendlichen, die seit Kurzem in einer Hilfseinrichtung in dem Eifelstädtchen untergebracht sind, die Mitgliedschaft verweigert habe. Dies ist nicht korrekt. Der Internationale Bund (IB) Cochem, der die Einrichtung betreibt, korrigiert: „Der Sportverein in Kaisersesch war dazu bereit, unsere Jugendlichen aufzunehmen. Die Umsetzung scheiterte jedoch an bürokratischen Vorgaben, wie zum Beispiel der Voraussetzung eines eigenen Kontos für die Jugendlichen.“ Aufgrund dieser formalen Hürden habe der IB sich zu diesem Zeitpunkt für den einfacheren Weg entschieden, die Jugendlichen in Cochem anzumelden. Die Mitgliedschaftsanträge in Kaisersesch wurden zurückgezogen. *upw*

Unser Wetter



Es wird sommerlich warm

Am Tag viel Sonnenschein, und nur lockere Wolkenfelder ziehen bei 25 und 28 Grad vorüber. Erst am Abend gibt es örtlich Schauer oder Gewitter. Morgen fällt bei starker Bewölkung zeitweise Regen, vereinzelt entladen sich auch Gewitter.

Kompakt

Vortrag „Gesunde Zähne von Anfang an“

■ Kaisersesch. Unter dem Motto „Jedes Kind hat von Geburt an die Chance auf naturgesunde, kariesfreie Zähne“ lädt die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz (LAGZ) Eltern und Interessierte zu einer Infoveranstaltung ein. Der Vortrag „Gesunde Zähne von Anfang an“ findet am Montag, 22. September, um 10 Uhr im Mehrgenerationenhaus Schieferland Kaisersesch, Bahnhofstraße 47, statt. Gesundheitspädagogin Diana Müller informiert über die frühe Förderung der Zahngesundheit bei Babys und Kleinkindern. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Anmeldungen und Infos: Martin Krötzig, Jugendsozialarbeit & Elternberatung, Tel. 02653/915173, E-Mail: martin.kroetzig@vg.kaisersesch.de *red*

Pedro Hoffmann fordert Tempolimit in Cochem

Das Verkehrschaos in der Kreisstadt wird seit Jahren größer, Bürger sorgen sich um ihre Sicherheit

Von Ulrike Platten-Wirtz

■ Cochem. Dass die Bürgerinitiative (BI) Endert sich seit Jahren für eine Geschwindigkeitsbeschränkung in Cochem einsetzt, ist inzwischen bekannt. Doch wenn es nach BI-Sprecher Pedro Hoffmann ginge, wäre die Strecke zwischen Parkhaus und Campingplatz Schausten nicht die einzige Straße, in der man in der Kreisstadt das Tempo drosseln müsste. „Es wurde doch auch schon mal diskutiert, auf der alten Moselbrücke ein Tempolimit von 30 Kilometer pro Stunde einzuführen“, erinnert er sich. Das wurde bis dato aber nicht umgesetzt.

Ein Dorn im Auge ist Hoffmann

zurzeit auch die Situation in der Valwigerstraße, in der seiner Meinung nach der Verkehr stark zugenommen hat. „Der Bürgersteig ist aber hier so schmal, wenn da Leute aus dem Bus aussteigen und die Autos an denen vorbeidonnern, ist das gefährlich“, sagt er. Auch Wanderer, die den Gehweg nutzen, um auf den Wanderweg in der Brauseley oder zum Apolloweg zu gelangen, habe er schon dabei beobachtet, wie diese sich zwischen Häuserreihen und Landesstraße 98 hindurchzwängen müssten. Zudem kritisiert Hoffmann auch den Zustand des Fahrbahnbelags. „Da müsste ohnehin was gemacht werden, dann könnte man auch gleich eine Ver-

kehrsberuhigung beispielsweise mit Fahrbahnverengung einrichten, damit hier langsamer gefahren wird“, fordert er.

Hoffmann erinnert sich, dass man früher hier noch unbehelligt auf der Fahrbahn laufen konnte, so gering sei das Verkehrsaufkommen gewesen. „Ich weiß noch, wie das hier vor 20 Jahren war. Da fuhren viel weniger Fahrzeuge. Jetzt gibt es hier Ferienwohnungen, und die Busse, die zu den Hotelschiffen gehören, passieren die Straße sehr häufig. Das ist jetzt eine ganz andere Situation, die man nicht hinnehmen kann.“ Hoffmann ist zwar kein Anwohner der Valwigerstraße, er ist in der Endert zu Hause, aber er hat die Verkehrssituation in der ganzen Kreisstadt voll im Blick. Sein Appell an die Verantwortlichen lautet: „Werden Sie hier aktiv!“



Mit einem Pappschild in der Hand demonstriert Pedro Hoffmann, wie die Situation für Fußgänger in der Valwigerstraße aussieht.